

Religionsbezogene Bildung im Kanton Thurgau

Online-Fachtausch Schulleitungen | 22.01.2025

TG

PH TG

PH TG

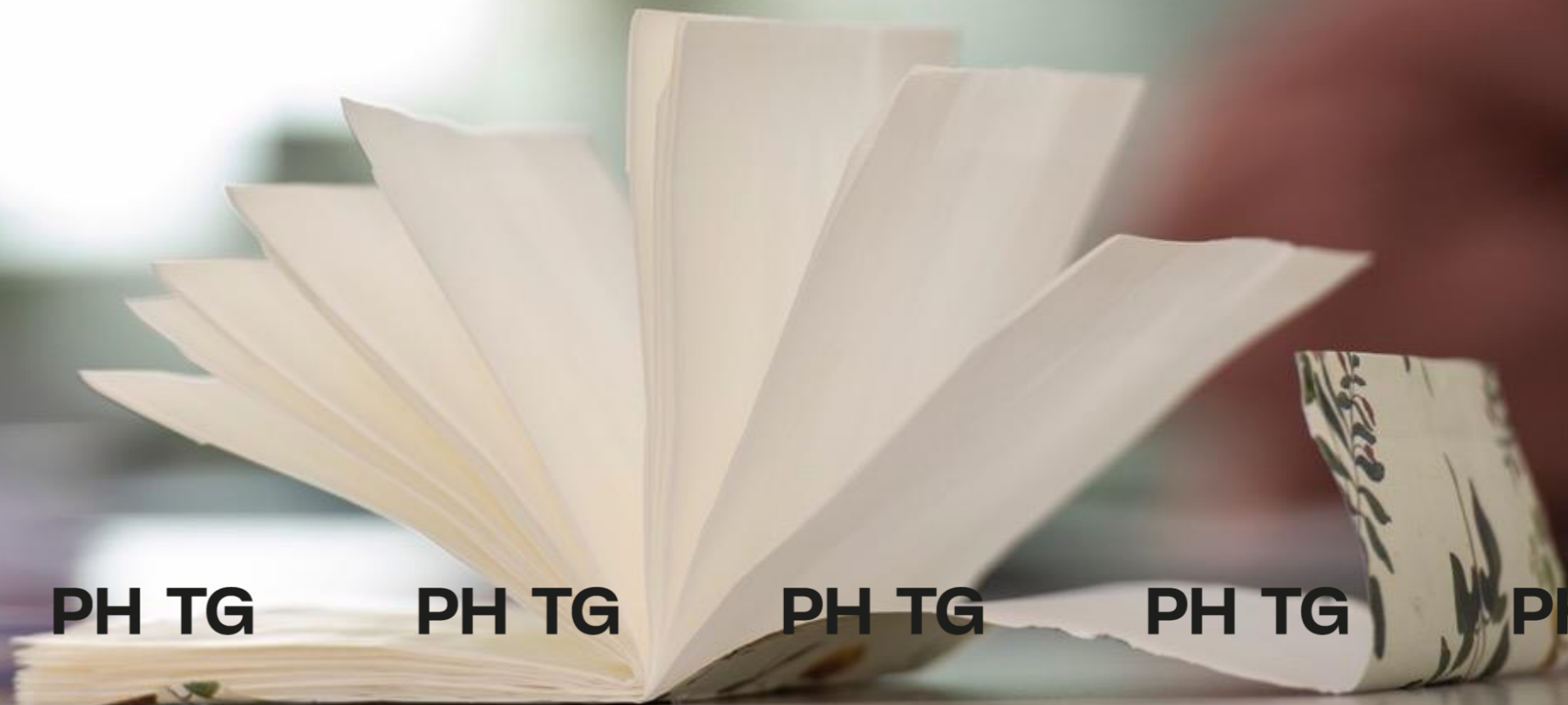
PH TG

PH TG

PH TG

PH

Pädagogische Hochschule
Thurgau



Beteiligte am heutigen Austausch



Dr. Mirjam Loos
(evang. Landeskirche TG)
mirjam.loos@evang-tg.ch



Daniel Ritter
(kath. Landeskirche TG)
daniel.ritter@kath-tg.ch



Rehan Neziri
(Imam und IRU-Lehrer
Kreuzlingen)
nrehan@bluewin.ch



Nicole Eilinger
(ERG/NMG, PHTG)
nicole.eilinger@phtg.ch

NMG-Perspektiven Zyklus 1 und 2

LP21: Kompetenzrahmen	NMG1 Identität, Körper, Gesundheit – sich kennen und sich Sorge tragen	NMG2 Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden und erhalten	NMG3 Stoffe, Energie und Bewegungen beschreiben, untersuchen und nutzen	NMG4 Phänomene der belebten und unbelebten Natur erforschen und erklären	NMG5 Techn.Entwicklungen & Umsetzungen erschliessen, einschätzen, anwenden	NMG6 Arbeit, Produktion und Konsum – Situationen erschliessen	NMG7 Lebensweisen und Lebens- räume von Menschen erschliessen und vergleichen	NMG8 Menschen nutzen Räume - sich orientieren und mitgestalten	NMG9 Zeit, Dauer und Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden	NMG10 Gemeinschaft und Gesellschaft – Zusammenleben gestalten und sich engagieren	NMG11 Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren	NMG12 Religionen und Weltansichten begegnen
Perspektiv-rahmen GDSU	Sozial- und kulturwiss. und naturwiss. Perspektive	Naturwiss. Perspektive (und geographische Perspektive)	Naturwiss. Perspektive (und technische Perspektive)	Naturwiss. Perspektive (und geographische Perspektive)	Technische Perspektive	Sozial- und kulturwiss. Perspektive	Geographische Perspektive und Sozial- und kulturwiss. Perspektive	Geographische Perspektive	Historische Perspektive	Sozial- und kulturwiss. Perspektive und historische Perspektive	Einzelne Bezüge zu mehreren Perspektiven, insb. Sozialwiss. Perspektive	In Deutschland ein eigener konfess. Fachbereich -> Katholische bzw. Evangelische Religionslehre
Inhalte, Konzepte	Selbstwahrnehmung – ich bin ich..., Gefühle, Empfinden	Natürliche Lebensräume, Lebewesen und Lebensräume, (Ökosysteme)	Bewegungen und Kräfte, Wirkung von Kräften, Gleichgewicht, Geschwindigkeit	Sinne, Sinnesleistungen, Sinnesorgane Signale, Reiz und Reaktion	Funktion von Geräten und Anlagen (z.B. Hebel, Gleichgewicht, Stabilität)	Bedeutung der Arbeit, Arbeitswelten, Arbeitsformen, -teilung, Erwerbslosigkeit	Versch. Lebensweisen von Menschen, Herkunft und Zugehörigkeit, vertraut fremd	Raum – Räume, Raumwahrnehmung, Merkmale von und in Natur- und Kulturräumen	Zeit – Zeitkonzept, Zeitstrahl, Zeitbegriffe, Zeitdauer, Verläufe u.a.	Gemeinschaft und Konflikte, Konfliktlösungen, Perspektivenwechsel	Menschliche Grunderfahrungen (Gelingen, Scheitern, Geborgenheit, Angst, Geburt, Tod)	Religiöse Spuren, Spuren religiösen Lebens, Religion in der Sprache u.a.
	Gesundheit, Wohlbefinden, Prävention, sexuelle Orientierung	Natürliche Grundlagen für Lebewesen (Sonne, Luft, Wasser, Boden, Steine...)	Energie, Energieformen, Energieumwandlungen, Arbeit (physikalisch)	Akustische Phänomene, Ohr, Geräusche, Lärm. Schall, Schwingungen, Töne u.a.; Hören	Elektrische und magnetische Phänomene (Stromkreise, Magnete, ...)	Berufliche Orientierung, Berufe, Berufsbilder, Rollen, Traumberufe u.a.	Lebensweisen in fernen Gebieten der Erde, auch: Vorstellungen, Stereotypen, Vorurteile	Nutzung von Räumen, Nutzungsformen, Beziehung Mensch-Raum	Dauer und Wandel, Entwicklungen, Veränderungen, Wandel menschlicher Kultur	Freundschaft, Merkmale von Freundschaft, Freundschaft, Liebe und Sexualität	Philosophieren Fragen, Nachdenken, Meinungsbildung	Geschichten, Texte aus verschiedenen Religionen (Schöpfungsmythen, Legenden, Gleichnisse u.a.)
	Ernährung und Wohlbefinden, Umgang mit Lebensmitteln	Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung von Pflanzen und Tieren	Stoffe und Eigenschaften von Stoffen	Optische Phänomene, Auge, Licht, Schatten, Lichtquellen, -strahlen; Sehen	Technische Entwicklungen, Mensch-Technik, Erfindungen, Technikfolgen	Produktion, Verarbeitung von Rohstoffen, Herstellung, Transport	Mobilität, Verkehr, Transport; unterwegs sein, Transportmittel, -wege, -anlagen)	Raumveränderung, Wandel in Stadt und Landschaft, Raumentwicklung, Raumgestaltung	Geschichte als Rekonstruktion aus Spuren, Sichtweisen von Vergangenheit	Öffentliche Institutionen, privat und öffentlich, Gemeinde, Staat	Werte und Normen, Normen und ihre Geltungsbereiche, Werte (Gerechtigkeit, Besitz u.a.)	Rituale und Bräuche in verschiedenen Religionen, Rituale im Lebenslauf, Beten u.a.
	Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers	Artenvielfalt, Merkmale von Tieren und Pflanzen, Ordnungssysteme	Stoffveränderungen und Stoffe bearbeiten (Verbrennung, Stoffe trennen...)	Wetter, Witterung, Wetterphänomene, -elemente, Naturereignisse, -gefahren, (Überschwemm., Lawinen ...)		Kaufen, Tauschen, Verkaufen, Angebot, Nachfrage, Preis, Handel, wirtschaftliche Regeln	Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Räumen weltweit, Unterschiede, Ungleichheiten	Räumliche Orientierungsmittel: Orientierungsraster lokal bis global	Geschichte und Geschichten – real und fiktional, Sagen und Mythen	Macht und Recht Machtformen, Verteilung von Macht, Machtmissbrauch, Recht, Regeln,	Ethische Urteilsbildung (z.B. gerecht – ungerecht, Gewalt, Ausbeutung, Fortschritt, Solidarität u.a.)	Feste und Traditionen in verschiedenen Religionen
	Wachstum und Entwicklung des menschlichen Körpers;	Erdgeschichte, Entwicklung und Veränderung der Erde, der Pflanzen und Tiere;		Erde und Universum, Phänomene, Himmelskörper, Bewegungen, Raum und Zeit, Planet Erde		Wünsche, Bedürfnisse, Bedarf, Konsum, Konsumbedürfnisse und -gewohnheiten		Räumliche Orientierung im Gelände, sich in Räumen und mit Orientierungsmitteln zurechtfinden		Politische Handlungskompetenz, Politische Prozesse, Mitwirken, Mitbestimmen: Partizipation		Weltanschauliche und kulturelle Vielfalt, Gemeinsamkeiten, Eigenarten von Religionen
	Geschlecht und Rollen, Stereotypen	Beziehung Natur – Mensch, Nutzpflanzen und -tiere, Naturschutz										

Religionskunde:
Religiöse und kulturelle Traditionen
kennen und verstehen lernen

NMG-Perspektiven Zyklus 1 und 2

12 | Religionen und Weltansichten begegnen (Religionen, Kulturen, Ethik)

1. Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Spuren in Umgebung und Alltag erkennen und erschliessen.



2. Die Schülerinnen und Schüler können Inhalt, Sprachform und Funktion religiöser Texte erläutern.



3. Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Praxis im lebensweltlichen Kontext beschreiben.



4. Die Schülerinnen und Schüler können Festtraditionen charakterisieren.



5. Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen.



NMG-Perspektiven Zyklus 3

Kompetenzbereiche ERG

1. Existenzielle Grunderfahrungen reflektieren
2. Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten

E

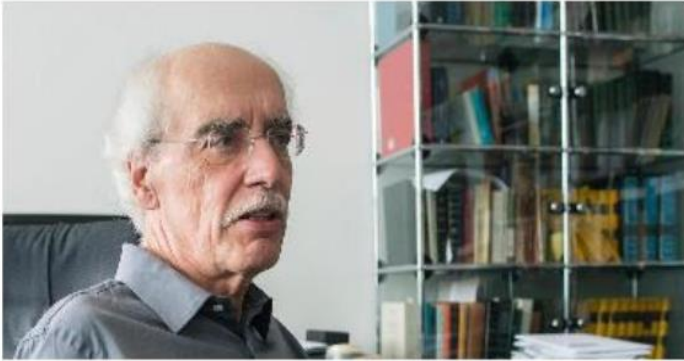
3. Spuren und Einfluss von Religionen in Kultur und Gesellschaft erkennen
4. Sich mit Religionen und Weltansichten auseinandersetzen

R

5. Ich und die Gemeinschaft - Leben und Zusammenleben gestalten

G

Religiöse Literalität



Abo Interview mit Islamexperte

«Nur gute religiöse Bildung bekämpft religiösen Terrorismus an den Wurzeln»

Reinhard Schulze erklärt, wie eine Schweizer Konvertitin zu einer Terroristin werden kann. Und er sagt, warum es gar nichts bringe, nun einfach die Muslimbrüder zu verbieten.

25.11.2020

Ziel des religionskundlichen Lernens

Wenn ich mehr weiss über Eigenes und Fremdes und mehr davon verstehe, finde ich mich besser zurecht in der Gesellschaft und kann mich darin respektvoll verhalten.



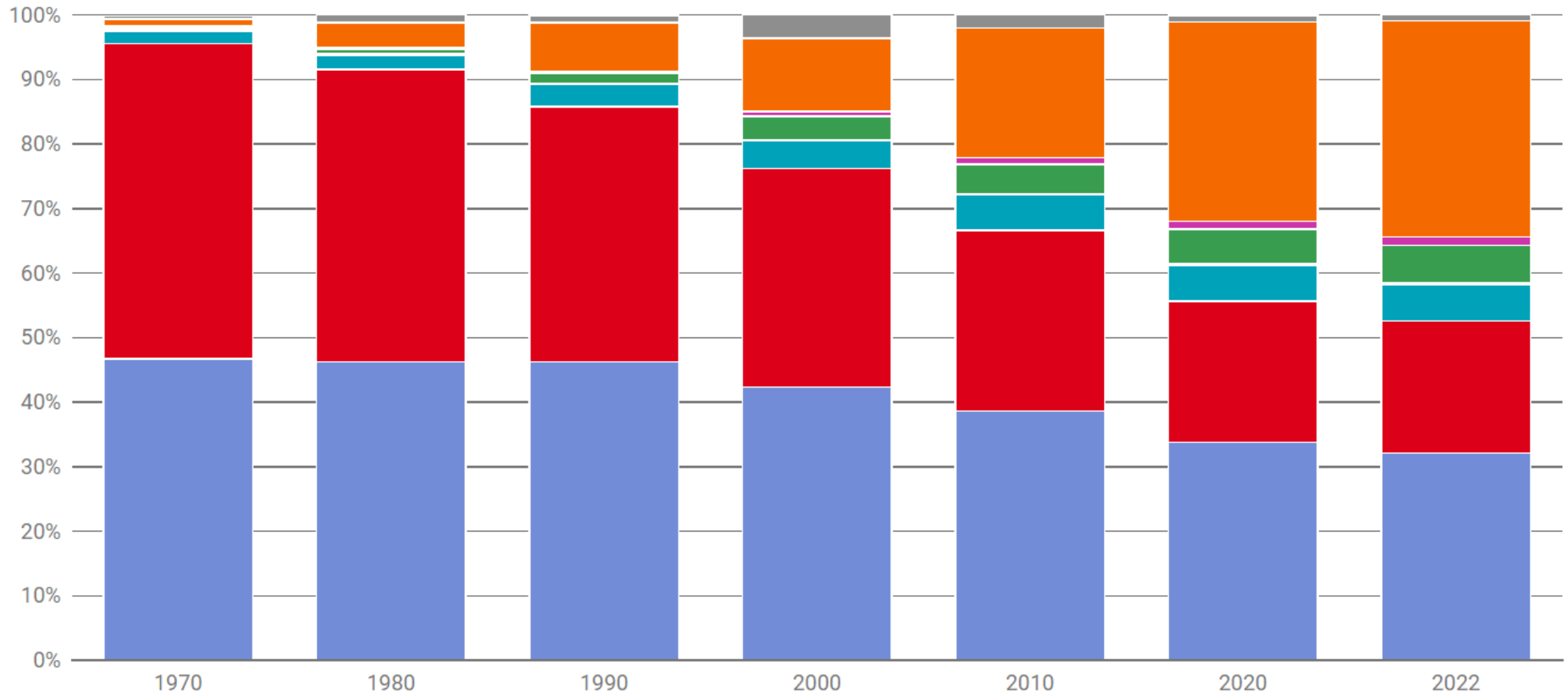
[huffingtonpost.de](https://www.huffingtonpost.de)

Entwicklung der Religionslandschaft



Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

- römisch-katholisch
- evangelisch-reformiert
- andere christliche Glaubensgemeinschaften
- jüdische Glaubensgemeinschaften
- muslimische und aus dem Islam hervorgegangene Gemeinschaften
- andere Religionsgemeinschaften
- ohne Religionszugehörigkeit
- Religionszugehörigkeit unbekannt



Didaktische Rahmenbedingungen

- Glaubens- und Gewissensfreiheit respektieren
- Schülerinnen und Schüler nicht vereinnahmen
- Kulturelle Phänomene erschliessen
- Auf Begegnung und Dialog ausrichten



1. Zyklus

KG / 1.- 2. Klasse Primarschule

2. Zyklus

3. - 6. Klasse Primarschule

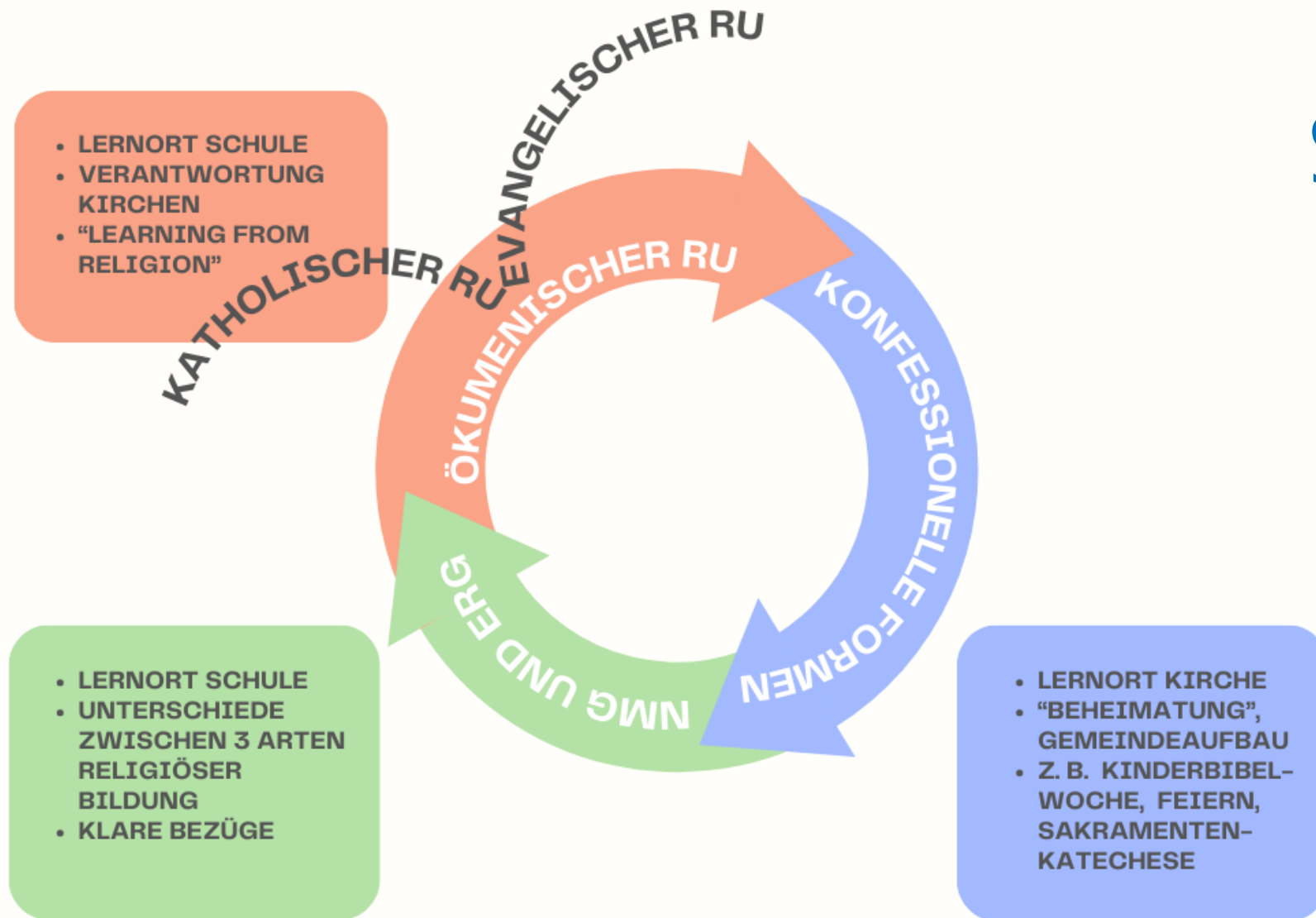
3. Zyklus

1.-3. Klasse Sekundarschule

Der Unterricht über Religionen gehört zum obligatorischen Unterricht der Volksschule. Er ist daher zu gestalten, dass er von Schülerinnen und Schülern ungeachtet ihrer Religionszugehörigkeit oder Konfessionslosigkeit unter Respektierung der Glaubens- und Gewissensfreiheit im Sinne von Art. 15 der Bundesverfassung besucht werden kann. Es dürfen im Unterricht keine religiösen Handlungen vollzogen werden, und es darf keine religiöse Unterweisung stattfinden.

Link: [Lehrplan Volksschule Thurgau](#)

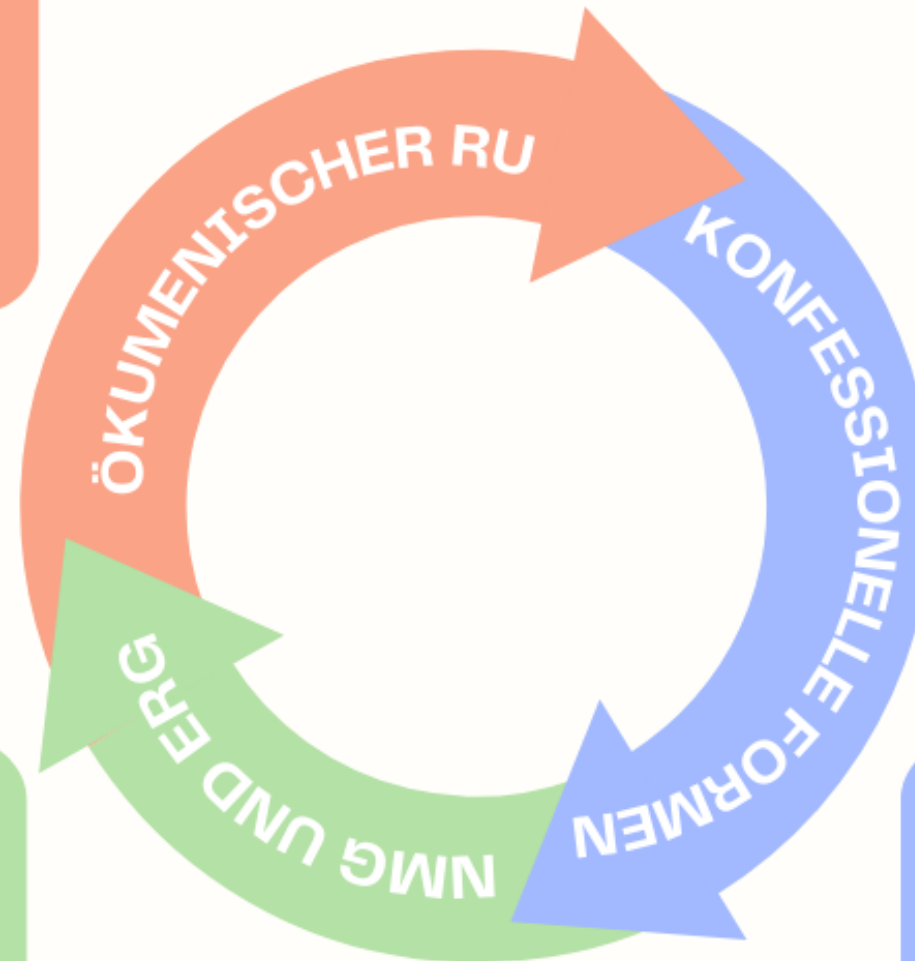
AKTUELLE SITUATION RU TG



ZUKUNFTSPAPIER RU

2030 TG

- LERNORT SCHULE
- VERANTWORTUNG KIRCHEN
- "LEARNING FROM RELIGION"



- LERNORT SCHULE
- UNTERSCHIEDE ZWISCHEN 3 ARTEN RELIGIÖSER BILDUNG
- KLARE BEZÜGE

- LERNORT KIRCHE
- "BEHEIMATUNG", GEMEINDEAUFBAU
- Z. B. KINDERBIBEL-WOCHE, FEIERN, SAKRAMENTEN-KATECHESE



LEHRPLAN RU TG

✓ für ökumenischen RU

✓ für evangelischen RU

✓ für katholischen RU

✓ www.tg.lehrplan-ru.ch

✓ Ziele: Schüler:innen verfügen über christliches Grundwissen, finden eigene Standpunkte und können diese vertreten.

Lehrplan		Informationen		Suche		Lehrplan RU Landeskirchen Thurgau							
Kompetenzübersicht Religionsunterricht und Katechese													
Identität entwickeln	A	Ausdrucksfähigkeit erwerben	B	Werte vertreten	C	Gemeinschaft aufbauen	D	Glauben feiern	E	Spiritualität leben	F	Bibelverständnis erarbeiten	★

Zyklus 0 | Vorschulkinder >

Selbstwirksamkeit im Umgang mit der belebten und unbelebten Welt wahrnehmen und erproben	Religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und ausprobieren	Eigene und fremde Verletzlichkeit wahrnehmen und berücksichtigen	Sich als Teil der kirchlichen Gemeinschaft erleben und verhalten	Liturgische Feiern erleben und mitfeiern	Das Staunen über die Schöpfung erleben und ihm Ausdruck verleihen
--	---	--	--	--	---

Zyklus 1 | 1. - 2. Kl. >

Sich selbst mit positiven und negativen Gefühlen und Eigenschaften wahrnehmen und annehmen.	Grundformen religiöser Ausdrucksweisen kennen, deuten und eigene Ausdrucksformen finden.	Eigene und christliche Wertvorstellungen wahrnehmen und benennen.	Eigene und fremde Bedürfnisse in der kirchlichen Gemeinschaft wahrnehmen und ausdrücken.	Liturgische Feiern als Ausdruck des Glaubens erleben und mitfeiern.	In ausgewählten spirituellen Formen des Christentums Grunderfahrungen des Lebens wahrnehmen.	Vertieftes Bibelverständnis erarbeiten
---	--	---	--	---	--	--

Zyklus 2 | 3. - 6. Kl. >

Sich an Vorbildern des Lebens und des Glaubens orientieren und diese für sich förderlich werden lassen.	Religiöse Ausdrucksweise in Tradition und Gegenwart unterscheiden, deuten und eigene Ausdrucksformen finden.	Sich für christliche Wertvorstellungen und Haltungen in einer Gemeinschaft einsetzen.	Vom Eigenen abstrahieren und sich in andere hineinversetzen.	Sich in liturgischen Feiern orientieren und tätig mitfeiern. Sich in liturgischen Feiern orientieren und tätig mitfeiern.	Sich vielfältige spirituelle und meditative Formen des Christentums erschliessen und eine achtsame Haltung einnehmen.	Vertieftes Bibelverständnis erarbeiten
---	--	---	--	--	---	--

Zyklus 3 | 7. - 9. Kl. >

Sich in der eigenen Widersprüchlichkeit wahrnehmen und den Suchprozess der eigenen Identität aktiv gestalten.	Religiöse Ausdrucksweise in Tradition und Gegenwart kritisch hinterfragen und eigene Ausdrucksformen finden.	Die eigenen Wertvorstellungen reflektieren und für sie eintreten.	Die eigene Position im Spannungsfeld von Bekanntem und Unbekanntem aushalten und sich konstruktiv einbringen.	Liturgische Feiern als persönliches und gemeinschaftliches Beziehungsgeschehen mit Gott erleben und tätig mitfeiern.	Sich in spirituellen Angeboten des Christentums orientieren und daraus auswählen.	Vertieftes Bibelverständnis erarbeiten
---	--	---	---	--	---	--

Zyklus 4 | Junge Erwachsene >



VERKNÜPFUNGEN ERG/ NMG UND RU

Links zwischen dem Lehrplan RU TG und dem Volksschullehrplan

- ✓ <https://tg.lehrplan-ru.ch/lehrplan-durchsuchen>
- ✓ Eingabe «NMG» im Suchfeld oder
- ✓ Eingabe «ERG» im Suchfeld
- ✓ Überblick über alle Teilkompetenzen RU, für die eine Verknüpfung mit dem Lehrplan Volksschule TG besteht

Kooperationsmöglichkeiten zwischen Lehrpersonen und kirchlichen Religionslehrpersonen:

- ✓ Wissenstransfer (Nutzen Mediotheken, Absprachen zwischen Lehrpersonen, Austausch von Material,...)
- ✓ Projektzusammenarbeit (Gäste im RU, ausserschulische Lernorte, themenbezogene oder jahreszeitliche Projekte...)
- ✓ Teamteaching (vgl. Kanton BS)



NOTWENDIGKEIT VERSCHIEDENER ARTEN RELIGIONSBEZOGENER BILDUNG AM LERNORT SCHULE



Beispiel aus einer 3./4. Jahrgangsstufe

- ✓ Schüler:innen schätzen es, dass existentielle und individuelle Fragen im RU Platz haben
- ✓ RU zeigt spirituelle Dimensionen und Möglichkeit religiöser Bewältigungsstrategien auf
- ✓ Austausch zwischen der Religionslehrperson und der Klassenlehrperson zum Wohle der Kinder



PRAXISEINBLICK – SEK DIESENHOFEN



<https://youtu.be/xs7zJBNUygs>



Evangelische Landeskirche
des Kantons Thurgau

Katholische Landeskirche **T**hurgau
Fachstelle Religionspädagogik

VERORTUNG IN DEN LEHRPLÄNEN

Lehrplan Volksschule

Lehrplan Kirchen

ERG.5 Ich und die Gemeinschaft - Leben und Zusammenleben

Vorangehende Kompetenzen: [NMG.10.1](#) [NMG.10.5](#)

6 Die Schülerinnen und Schüler können Anliegen einbringen, Konflikte wahrnehmen und mögliche Lösungen suchen.

Konflikte

ERG.5.6 Die Schülerinnen und Schüler ...

3

- a » können eigene Anliegen vertreten und Anliegen anderer zur Meinungsbildung und zu Entscheidungen in Gruppen einbeziehen.
- b » können mögliche Ursachen und Folgen von Aggression im alltäglichen Erleben erläutern und reflektieren. **Aggression**
- c » kennen Diskussionsformen und Kommunikationsregeln (z.B. auf andere eingehen, Feedback, Nonverbales) und können diese anwenden. **Aussprache, Rollengespräch, Debatte, Kommunikationsregeln**
- d » können verschiedene Wege der Konfliktbewältigung erwägen und Scheinlösungen erkennen (z.B. Schuldabwälzung, Ausweichen, Verharmlosung, Mehrheitsdiktat). **Konflikt- lösung, Ausgleich, Mediation, Abstimmung**



Kompetenz 3D

Die eigene Position im Spannungsfeld von Bekanntem und Unbekanntem aushalten und sich konstruktiv einbringen.

Teilkompetenz mit drei Handlungsaspekten

Die Schüler*innen / Jugendlichen können

- das Verhalten in der eigenen kirchlichen Gemeinschaft und in anderen Gemeinschaften wahrnehmen,
- einordnen und
- bewerten.



ISLAMUNTERRICHT AN ÖFFENTLICHEN SCHULEN IN KREUZLINGEN

Ziele des Islamunterrichtes in Kreuzlingen:

- Förderung der religiösen Identitätsbildung
- Nutzung der Schule als wichtiger Sozialraum
- Unterstützung der Integration muslimischer Kinder und deren Eltern
- Erhöhung der Transparenz des Religionsunterrichts
- Abbau von Schwellen und Ängsten
- Förderung der Zusammenarbeit
- Interreligiöser Austausch

BEZUGSPERSON ZUM ISLAM - KULTURVERMITTLER

Klassenlehrpersonen sowie Schulleiterinnen und Schulleiter zeigen Bedarf an Konsultation mit mir über Fragen zum Islam und zur islamischen Kultur:

- Die traditionelle Kleidung zu den Fastnachtsfesten, mit der Begründung, dass diese Feste heidnisch seien;
- Der Schwimmunterricht für Mädchen, aufgrund der Kleidervorschriften im Islam;
- Die Teilnahme muslimischer Schülerinnen und Schüler an Weihnachtsfeiern in der Kirche und das Singen von Weihnachtsliedern;
- Weniger häufig Fragen zum Aufenthalt in Winter- oder anderen Schullager;
- Häufiger jedoch Fragen zum Fasten im Monat Ramadan.

SCHULE UND RAMADAN

Da das Fasten im Ramadan einen Monat dauert und direkt mit vielen schulischen Aktivitäten verbunden ist, wie Sportunterricht, Schwimmunterricht, Kochen und anderen Fächern, die körperliches und geistiges Engagement erfordern, mussten häufig Fragen geklärt werden, wie sich religiöse Verpflichtungen mit den schulischen Anforderungen in Einklang bringen lassen.

Ziel dieser Diskussionen ist es, ein Gleichgewicht zu finden, das einerseits die religiösen Überzeugungen der Schülerinnen und Schüler respektiert und andererseits sicherstellt, dass ihre Teilnahme und Leistung in der Schule nicht beeinträchtigt werden.

Die von der Fachstelle [Religion und Schule](#) herausgegebene Broschüre «[Religion und Schule](#)» enthält zu Fragen des Umgangs mit dem Fasten während des Ramadans, zu religiösen Vorschriften, Fragen der Dispensation usw. wertvolle Hinweise.

BEZUGSPERSON ZUM ISLAM - KULTURVERMITTLER

Abgesehen von einem Fall konnten wir in allen anderen Fällen eine zufriedenstellende Lösung finden, wozu auch die wohlbekannte schweizerische Tradition des Pragmatismus beitrug.

Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass Probleme vor Ort pragmatisch gelöst werden, bevor sie eskalieren und sich weiter ausbreiten.

Sowohl die Lehrpersonen als auch die Schulleiterinnen und Schulleiter zeigten Verständnis für meine Erklärungen und ebenso für meine pragmatischen Ratschläge im schweizerischen Kontext.